FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Philipsen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Zigenhaim/ Dietz vnd Nidda/ Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Gnad vnd fried.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

Vorrede.

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Philipsen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Zigenhaim/ Dietz vnd Nidda/ Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Gnad vnd fried.

DVRchleuchtiger Hochgeborner Fürst/ Gnediger Herr/ E.F.G. tragen on allē zweifel noch gut wissen/ das ich vngeferlich vor zweyen jaren/ ein kurtze außlegung vber die Sontags Euangelia gestelt/ vnd E.F.G. als meinem Gnedigen lieben Herrn/ zugeschrieben/ vnd dediciert habe/ Nicht das ich mit solchem dedicieren/ die grossen wolthaten/ so mir E.F.G. offtmals erzeigt/ vermeint

habe

habe zu bezalen oder zu vergleichen/ sondern / das ich nur anzeygte/das mir solchs/mehr am können/denn am wöllen/mangele. Es weyß aber Gott/das ich weiter in solchem Argument etwas zu schreiben nicht gesinnet war/ biß einer hie/der ander da/anregte/beyde mündtlich vnnd schrifftlich / das ich auch die Euangelia auff die Feste außgelegt/ inn den Truck verfertigen muste. Bald darnach muste ich mich (das mein vngeschicklig keyt ja vollend an den tag keme) an den Sontags Episteln auch versuchen / Welche außlegung / wiewol sie fast kurtz ist/so hoffe ich dennoch/ sie solle armen Haußuätern vnd Pfarrherrn/nicht zuuerwerffen sein. Hette derhalben auch verhoffet/ ich wolte beyde mit dieser/vnnd auch mit den vorigen / mehr dancks verdient haben/ denn geschehen ist. Vnd wil E. F. G. hie hören vieler leut Sententz vnd Vrtheyl: Von frommen vnnd gut-

hertzi-

hertzigen/so alles nach art der liebe zum besten deuten/sage ich nichts/ sonder von bösen Meulern/so alles lestern vnd verwerffen/was nicht nach jrem sinn gemacht ist. Vnter welchen etliche sind/die mir schuld geben/ich hab dem D. Martino Luther seine Postillen verkürtzt/vnnd mir frembde arbeyt zugeschrieben. Etliche sagē/ich hab in meinē schreiben nichts deñ meine ehre/rhum vñ namen gesucht. Zu letzt sind etliche die sich besorgen/ich werde vil fauler Pfaffen machen. Was sol ich doch hie zu sagen? Zwar wenn ich lust oder liebe zu hadern hette/köndte ich mit Gottes hülffe solche auffgelegte schmach wol ablehnen/Wils aber/ auff das ich modestiæ laudem, so ich bißher gehabt/nicht verliere/vnnd für einen Zencker angesehen werde/ also thun/das durch meine verantwortung niemand geschmehet oder verletzt/sondern allein mein vnschuld an tag gethan werden sol/

E.F.

E.F.G. wölle mich nur gnediglich hören / Denn ich weyß warumb ich solche verantwortung thun muß.

Erstlich ob ich D. Mart. Luthero seine Postillen verkürtzt/oder seine arbeyt mir zugeschrieben/Lasse ich D. Lutherum/so noch verhanden ist/vnnd lebt/ selbs vrtheylen/ Darnach einen jeden frommen vnparteischen Leser/der seine vnd meine Postillen gelesen/vnd eins jeden art im schreiben zu obseruierē weiß. War ists / das ich solchs zuthun/ etwa im sinn gehabt/ Es hat mir aber solch verkürtzen nicht folgen wöllen/ So besorge ich mich auch/ Es würde gemeltem D. Luthero zuwider sein/wenn ich jm seine Bücher verkürtzen/oder vil Klüglens drein machen wölte. Hab derhalben meine Contiones also stellen wöllen / wie sie noch für augen sind. Das ich aber zu weilen von sachen des glaubens/der liebe/Sacramenten/ guten wercken/ ꝛc. rede / wie

Luthe-

Lutherus/Was ligt daran? Oder soll sich ein Discipulus seines Preceptoris schemen? Hat er nicht alle seine lehre bißher dahin gerichtet/ das er die Prediger vnd Diener des worts/vnterweyse/wie sie die Kirchen/ mit gesunder Lehre erbawen vnd erhalten sollen? Ja ich wolte/ wenn er Gottes wort hat/vngern einen finger breyt weychen von seiner lehre / dieweyl sie da/nicht sein/ sondern Gottes ist / Welches doch meine Spötter auch thun müssen/ wenn sie recht thun/vnnd prophetiarum contemptores nicht sein wöllen/ Denn was haben sie in gesunder lere je newes herfür gebracht / das vorhin D. Lutherus nit gehandelt habe? Ists nicht war/das der Heide Terentius sagt: Nullum est dictum, quod non dictum sit prius? Item / die Schrifft: Nihil nouum sub sole? Aber da ist der mangel / das wir keine Preceptores erkennen / vnnd selbs Meyster sein wöllen / welches

doch

doch auch bey den Heyden schendtlich ist: Nimirum, agnoscere non uelle, per quos profeceris. Das ist/nicht wöllen erkennen/wer dein studiren gefördert vnnd fortgesetzt hab. Gott wölle mich vor solcher hoffart / vnd auch vndanckbarkeyt behüten gnedigklich.

Zum andern/das sie sagen/ich habe in meinem schreiben meine ehre vnd namen gesucht/ist zwar lecherlich/Denn was kan ich für ehre oder rhum schöpffen/auß so geringer arbeyt/welche sie auch selbs/den elenden/betrübten Predigten/ Dormi secure, vergleichen? Wenn ich mir einen namen suchen/vnd mit schreiben einen rhum machen wolte / so müste ichs in einem andern Argument/ vnnd nicht in solchen Außlegungen thun. Denn die Euangelia recht vnd Christlich außlegen/machet bey der Welt haß/wie einfeltiges auch geschicht/ Sonderlich/wen man die gerechtigkeyt des Glau-

bens/wider das verdienst der wer-
cke/recht leren vnd treiben sol. Das
nun von art vnnd Natur/bey der
welt/haß/neid vnd vngunst gepirt
wie kan ich darauß ehre schöpffen?
Vber das/müste solche ehre suchen/
mit grösser geschickligkeyt gesche-
hen/denn inn meinen Büchern ge-
schehen ist. Wo wolte ich aber die
selbigen nemen? Ich weyß in disem
fall sehr wol / was ich von mir/als
ein vnuerstendiger / der seine beste
zeyt bey den vermeynten Geystli-
chen / schendtlich zugebracht/vnnd
darnach bey nahe alles/ex mutis Ma
gistris, das ist/Auß büchern / der ich
ein zeitlang nit fast viel hatte/hat
schöpffen müssen / halten sol. Habe
mich auch nie keiner erudition wey-
ter gerhümet/ denn das ich meinen
Christum durchs wort wol habe ken
nen lernen. Sage derhalben auff
diese schmach beschließlich also/das
mir hie vngütlich geschehe / Sie
auch nicht recht thun/das sie Gott/
der

der allein ins hertz sihet/vnd allein weyß was ich inn meinem schreiben gesucht/in sein gericht fallen.

Auffs dritte/das diese meine bücher/faule Pfaffen machen sollen/ hab ich jetzt / da die Episteln außgangen sind/kurtz/vnnd aber doch glimpflich geantwort / Denn eygentlich ist das mein fürsatz nicht gewesen / das ich etlicher Pfaffen faulheit wolte stercken / Sondern/ dieweil mir jr vngeschickligkeit bekandt/habe ich jhnen damit rathen vnd dienen wöllen/ Ja/nicht allein jnen/sondern auch andern bürgern vnd Haußuätern im Bapstumb/so von wegen der Bischoff Tyranney/ das wort nicht haben können. Hab ich darin gesündiget / wirt Gott zu seiner zeyt auch richten. Wie kan ich aber darinn gesündiget haben/ dieweyl mir kein jrrthumb/inn sachen Analogiam Fidei betreffend/wirt angezeygt. Ach/wolte Gott / Es wüsten meine spötter / wie den armen

Pfaffen auff den Dörffern / auff welche sie so spöttisch sind/zu helffen were/Wie denn ich vnd meins gleichen erfaren haben/so solten sie freilich wol anders sagen. Es sind etliche/die gern studierten vnnd haben keine Bücher / können auch armut halben keine bezalen. Widerumb sindt etliche die Bücher haben vnd bezalen können/vnd doch so vngeschickt vnnd vnuerstendig sind/das sie sich gar nicht drein schicken/oder was sie lesen recht verstehen können/Wie kündte man den selbigen/ auff beyden seyten besser rathen/ denn mit solchem einfeltigen schreiben vnnd Außlegungen? Ich lasse einen jeden inn diesem fall sagen was er wil/Achte es aber für nützlich vnd nötig / das solche Pfarrherrn eine gute vnd gewisse handleitung vnd anweysung haben/auff das nicht bey jnen vnd jren zuhörern geschehe/das Christus im Euangelio sagt: Weñ ein blinder den andern

dern leytet/so fallen sie beyden inn die Gruben. Vnd was sol ich viel sagen? Wolte Gott es keme nicht dahin/das man zu letzt eytel Teutsche Postillen / auff den Dörffern (der Stedte wil ich geschweygen) leyden müste/Denn wo wil man zu letzt gelerte Leut nemen? Ja wenn man sie gleich haben köndte / wer wil sich zu letzt auff so armen Dorffpfarren brauchen lassen/dieweil ein Pfarrherr jetzt nicht eine/sondern viel personen/nemlich/Weyb vnnd kind/zu versorgen hat? Doch diß sol die welt nicht betrachten/biß es dazu kompt / Kan man als denn mit eyteln Gelerten/so kein Teutsch lesen/vnd inn allen sprachen erfaren sind/die Pfarren bestellen vnd besetzen/wirdt man wol gewar werden / vnd ich wil gerne diese meine arbeyt vmb sonst gethan haben. In summa / Ich habe es mit meinem schreyben/ wie ein armer sünder ich sonst für meine person bin / gut ge-

meint / Vnnd wenn ich noch auff diese stunde/so armen vnnd vnge-schickten Pfarrherrn / vnnd allen frommen Christen dienen kündte/ mit dem einigen pfunde / das mir Gott gegeben hat/wolte ich/vnan-gesehen aller bösen meuler spotten/ hertzlich gerne thun. Bitte derhal-ben auch E.F.G.vnterthenigklich/ Dieweyl ichs so hertzlich gut ge-meint/vnd jetzt die Episteln vnnd Euangelia/ beyde/De Tempore vnd Sanctis, zusammen gebracht/ inn E. F.G.namen auffs new außgehen/ E. F. G. wöllen jhr diesen meinen geringen dienst vnd arbeyt gefal-len / vnnd zu vertheydingen befol-hen sein lassen / wil ich mit meinem gebet vnnd allem vermögen/vmb E.F.G. zu verdienen geflissen sein. Der barmhertzige Gott/wölle vns allen durch seinen lieben Son Chri-stum gnedig sein / die sünde verge-ben/vnser leben durch seinen Geyst bessern / vnnd der ewigen freude/

nach

nach diesem leben wirdig machen/ Amen/ Amen / Amen. Datum zu Marpurg/am ersten Sontage des Aduents/ Im jar der mindern zal 37.

L.F.G.

gehorsamer

M. Antonius Corninus/ Pfarrherr zu Witzenhausen/jetzund zu Marpurg.